

Abendgemälde

Von Friedrich Rückert

Wie der Abend stiller wird
und von fern die Mühlen wogen,
kommt an seinem Stab der Hirt
singend durch das Tal gezogen.

Lächelnd tritt er zu dem Bach,
neigt sich drüber hin und winket;
ist es wohl der Sonne nach,
die dort hinter Wolken sinket?

Ja, und nein! Noch eh' sie ganz
wird hinunter sein gesunken,
hat er neuen Sonnenglanz
in sein Auge dort getrunken.

Siehst du? wie ein Zephyrhauch
tanzt es her vor seinen Blicken;
aber ruhend in dem Strauch
wird sie ihn erst ganz erquicken.

Komm! der Liebe stille Raft
soll kein fremder Blick beschleichen.
Und wenn du ein Schätzchen hast,
magst du gehn und tun desgleichen.